

Schriften zum Internationalen Recht

Band 111

Grundrechte und Gestaltungsspielraum

**Eine rechtsvergleichende Untersuchung
zum Prüfungsinstrumentarium
von Bundesverfassungsgericht und
US-amerikanischem Supreme Court
bei der Normenkontrolle**

Von

Cornelius Simons



Duncker & Humblot · Berlin

CORNELIUS SIMONS

Grundrechte und Gestaltungsspielraum

Schriften zum Internationalen Recht

Band 111

Grundrechte und Gestaltungsspielraum

Eine rechtsvergleichende Untersuchung zum
Prüfungsinstrumentarium von Bundesverfassungsgericht
und US-amerikanischem Supreme Court
bei der Normenkontrolle

Von
Cornelius Simons



Duncker & Humblot · Berlin

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Simons, Cornelius:

Grundrechte und Gestaltungsspielraum : eine rechtsvergleichende
Untersuchung zum Prüfungsinstrumentarium von Bundesverfassungs-
gericht und US-amerikanischem Supreme Court bei der Normenkontrolle /
von Cornelius Simons. – Berlin : Duncker und Humblot, 1999

(Schriften zum Internationalen Recht ; Bd. 111)

Zugl.: Jena, Univ., Diss., 1997

ISBN 3-428-09310-0

Alle Rechte vorbehalten

© 1999 Duncker & Humblot GmbH, Berlin

Fotoprint: Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin

Printed in Germany

ISSN 0720-7646

ISBN 3-428-09310-0

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☹

Vorwort

Diese Arbeit hat im Wintersemester 1997/1998 der Juristischen Fakultät der Friedrich-Schiller-Universität Jena als Dissertation vorgelegen. Rechtsprechung und Literatur sind auf den Stand des Jahresendes 1998 gebracht.

Kaum eine Dissertation, am wenigsten diese, ist die Frucht kühner Entscheidung und rascher Erstellung. Entsprechend viele Helfer hatten Gelegenheit, sich meinen Dank zu verdienen. Ihr Beitrag darf hier nicht unerwähnt bleiben:

An erster Stelle zu nennen ist Prof. Dr. Peter M. Huber, der den Anstoß zu dieser Arbeit gegeben und die Mühen des Doktorvaters auf sich genommen hat. Die Friedrich-Schiller-Universität in Jena und ihre hochgeschätzte rechtswissenschaftliche Fakultät bleiben für mich immer mit seinem Namen verbunden. Prof. Dr. Martin Morlok hat ein keinesfalls bloß „zügiges“ sondern vor allem engagiertes und anregendes Zweitvotum verfaßt. Dafür gebührt auch ihm mein herzlicher Dank.

Ganz andere, wiewohl nicht weniger wertvolle Hilfestellung haben der German Marshall Fund of the United States (in Form eines Forschungs-Zuschusses), die Hanns-Seidel-Stiftung (mit einem Promotions-Stipendium) und die Johanna und Fritz Buch-Gedächtnisstiftung (durch einen großzügigen Druckkostenzuschuß) geleistet. Auch hierfür schulde ich aufrichtigen Dank.

Gewidmet ist die Arbeit meiner Familie – zuerst natürlich meinen Eltern, die ein (weniger für sie als für mich) sorgenfreies Studium ermöglicht haben, aber auch meiner Frau Anya, die das eigenartige Treiben ihres Doktoranden zumeist tapfer ertragen hat, und nicht zuletzt unserer Tochter Georgia, der die Überarbeitung dieser Arbeit durch ihren Vater Gelegenheit gegeben hat, noch rechtzeitig vor ihrer Veröffentlichung das Licht der Welt zu erblicken.

Hamburg, im Winter 1998/99

Cornelius Simons

Inhaltsverzeichnis

Einführung	15
A. Das Problem.....	15
B. Das deutsche Modell: Verfassungsgericht und Dogmatik (1).....	17
C. Das amerikanische Modell: Verfassungsgericht und Funktion (1).....	22
D. Magisches Dreieck: Gericht – Gesetzgeber – Individuum.....	25
E. Gegenstand und Grenzen der Untersuchung.....	27

Erster Teil

Die Grundlagen der Kontrolle legislativer Akte durch Supreme Court und BVerfG	31
A. Die Rechtslage in den USA	31
I. „Marbury v. Madison“ – Rechtfertigung von <i>judicial review</i>	33
1. Die Fakten	33
2. Die Gerichtsentscheidung und ihre Argumente.....	33
3. Bedeutung.....	35
II. „Marbury v. Madison“ – Reichweite und Grenzen von <i>judicial review</i>	37
1. Die Absichten der Verfassungsväter und der Verfassungstext.....	38
2. Marshalls Verständnis von <i>judicial review</i>	40
3. Schlußfolgerung	45
B. Die Rechtslage in Deutschland	46
I. Die positive Entscheidung des Grundgesetzes für die Verfassungsgebun- denheit des Gesetzgebers und die Kontrollbefugnis des BVerfG.....	46
II. Die Bedeutung der positiv-rechtlichen Normierung im Grundgesetz für die Ausübung der richterlichen Kontrollbefugnis	47
C. Zusammenfassung.....	52

*Zweiter Teil***Die verfassungsgerichtliche Kontrolle legislativer Akte
im Selbstverständnis von Supreme Court und BVerfG** 53

A. Supreme Court.....	53
I. Schlüsselbegriffe der Supreme Court-Praxis: <i>judicial activism</i> und <i>judicial restraint</i>	53
II. Der rote Faden: „ <i>judicial restraint</i> “.....	56
III. Das gemiedene Bekenntnis: „ <i>judicial activism</i> “.....	64
IV. Zusammenfassung.....	68
B. Bundesverfassungsgericht.....	69
I. Der „Statusbericht“ von 1952.....	69
II. Die Abgrenzung von Recht und Politik und die <i>political question</i> -Doktrin.....	71
III. BVerfG und <i>judicial self restraint</i>	76
C. Zusammenfassung.....	82

*Dritter Teil***Gestaltungsfreiheit und Kontrollauftrag in der Praxis –
Mittel und Modi verfassungsgerichtlicher Kontrolle** 84

A. Die verschiedenen Prüfungsmaßstäbe.....	84
I. Die Rechtslage in den USA.....	85
1. Definition der Prüfungsmaßstäbe.....	86
a) Der <i>mere rationality</i> -Standard.....	86
b) Der <i>strict scrutiny</i> -Standard.....	88
c) Der <i>middle tier</i> -Standard.....	89
d) Zusammenfassung.....	90
2. Prüfungsobjekte.....	91
a) <i>Ends</i> eines Gesetzes: Ziele, Zwecke, Motive und Effekte.....	91
aa) Feststellungsmodi.....	91
bb) Wertigkeit.....	93
b) Gesetzgeberische Mittel.....	96